

Was für ein Fest!

Partnerschaftsfeiern mit Gönnheim und Sotto il Monte – Musikalische Sternstunde, Verbrüderung und kleiner Missklang



Chor und Orchester unter Leitung von André Gold setzten ein musikalisches Glanzlicht.

Markt. Das Doppeljubiläum zum 50-jährigen Freundschaftsbund mit Gönnheim und zur zehnjährigen Partnerschaft mit dem norditalienischen Sotto il Monte (Geburtsort Johannes XXIII.) wurde am Wochenende mit großem Programm und viel Besucherinteresse gefeiert.

Höhepunkt war der Festgottesdienst mit Chor und Orchester unter der Leitung von André Gold aus Neuötting. Von der Sonne überstrahlt wurde auch der Festakt mit Segnung des neu gestalteten Platzes der Partnerschaft an der Ortsdurchfahrt.

Zu kleinen Dissonanzen kam es beim Festabend am Samstagabend im Bürgersaal, wo das Leonberger Theater für die Jugend die Konzertrevue „Land über“ auf die Bühne brachte. Kritische Stimmen aus dem Publikum galten hinterher nicht den Sängern und Musikern und der Performance – es wurde vielmehr bemängelt, dass die Aufführung nicht zum Anlass, dem offiziellen Festabend, passe. So gab es einmal sprachliche Verständigungsprobleme, obwohl eine Akteurin immer wieder Erklärungen in tadellosem Italienisch einfließen

ließ. Zum andern wurde die Akustik beklagt, wo schon ab der Saalmitte die Einheimischen nicht mehr vom Text verstanden als die ausländischen Gäste.

„Der Auftritt, in anderem Rahmen sicher ein hochprofessionelles Kulturereignis, hat auch das Bayernbild der Gäste etwas durcheinander gebracht, die mehr an Schuhplattln und Dirndldrahn gedacht hatten. Bürgermeister Hubert Gschwendtner und Partnerschaftsreferent Max Baumgartner bemerkten, dass das Leonberger Theater in Kulturkreisen einen guten Namen genieße und man stolz sein könne, dass es in der Gemeinde ansässig sei.

Auf jeden Fall gepasst hat das Festprogramm am Sonntag, wo die Gäste mit Blasmusik durch die Kapelle „d' Veranstaltung“ und dem Kirchenzug mit den Vereinsabordnungen unter weiß-blauem Himmel wieder ein schönes Bayernbild serviert bekamen.

Zu einem echten Ereignis wurde der Gottesdienst in der Papsttaufkirche mit dem neuen Papsthausleiter Dr. Franz Haringer in Konzelebration mit Ortpfarrer Peter Meister und Ruhestands-

pfarrer Josef Kaiser. Die musikalische Gestaltung mit der Krönungsmesse von W. A. Mozart durch Chor und Orchester unter der Leitung von André Gold hinterließ bei allen Besuchern einen unvergesslichen Eindruck.

Gäste schwärmten: Musikalisches Glanzlicht

Die Gäste aus den Partnerorten schwärmten von einem musikalischen Glanzlicht und dass sich der Markt-Besuch allein schon deswegen gelohnt habe. Chor und Orchester, Orgel und Solisten brachten das Werk und weitere Stücke mit großer Intensität und Ausdruckskraft, Klang- und Intonationssicherheit zur Aufführung, so dass die Zuhörer tief ergriffen und bewegt wurden. Man konnte spüren, mit welcher Freude und Begeisterung die große Gemeinschaft unter der meisterhaften Leitung des Dirigenten und Kantors André Gold sang und musizierte und alle wurden zum Schluss mit minutenlangem Beifall belohnt.

Pfarrer Peter Meister brachte



Angeführt von der Musik, Geistlichkeit und den Feuerwehren bewegte sich der Festzug zur Platzsegnung.

das Lob zum Ausdruck und sagte, diese Krönungsmesse sei auch die Krönung des Partnerschaftstreffens.

Dr. Franz Haringer zeigte sich sehr erfreut, dass durch die Partnerschaften Menschen verschiedener Länder und Regionen zusammenkämen und sich einer für den anderen interessiere. Es brauche beides: zu wissen wo man herkomme und die Bereitschaft, sich auf Neues und die Begegnungen einzulassen. „Hier wird im Kleinen vorgelebt, was für alle Völker und Nationen gelten soll“, sagte er und erbat den Segen Gottes für die Zukunft Europas. Wie bei der Papsthausführung am Samstag leisteten die guten Fremdsprachenkenntnisse von Pfarrer Haringer gute Dienste, weil er den Italienern die Predigt in Kurzform verständlich machen konnte.

Ein Gebet für den Zusammenhalt in Europa fügte auch Pfarrer Peter Meister bei der Segnung des neu gestalteten Partnerschaftsplatzes im Beisein von Fahnenabordnungen, Ehrengästen und Bevölkerung an. In Europa sehe es nicht so gut aus, umso wertvoller seien solche Freundschaftsbünde, „ein Vorbild in kleiner Form.“

Der Platz hat eine neue Tafel bekommen, außerdem wurde der Gedenkstein des Obst- und Gartenvereins, treibende Kraft der Besiegelung des Freundschaftsbundes mit Gönnheim vor 50 Jahren, hierher versetzt.

Verbundenheit und Freundschaft betont

Bürgermeister Hubert Gschwendtner sagte, der Fels passe sehr gut unter die drei Eichen, die vor einem Jahrzehnt mit den damaligen Bürgermeistern der Papstgeburtsorte Wadowice und Sotto il Monte gepflanzt wurden und inzwischen zu einem Dach geworden sind. Die Blaskapelle verlieh dem Festakt einen feierlichen Rahmen.

Auch am Abend zuvor wurde von Bürgermeister Gschwendtner und den Repräsentanten der Partnerorte beim Austausch von herzlichen Worten und Erinnerungsgeschenken die Verbundenheit und Freundschaft betont, auch im Sinne der Völkerverständigung.

Unter Moderation des Partnerschaftsreferenten Max Baumgartner standen die Reden auch im Zeichen der Erinnerung an große Ereignisse, Begegnungen und emotionale Momente.

Grußworte sprachen Gönnhaims Bürgermeister Wolfram Meinhardt und Weinprinzessin Charlotte I., die Bürgermeister aus Sotto il Monte, Denni Chiappa, und Flavio Colcergnan aus Canale D'Agordo (Geburtsort Papst Johannes Paul I.) sowie der Vertreter der Stadt Wadowice, Bartłomiej Tkacz.

Hubert Gschwendtner würdigte die Gründerväter der Partnerschaft mit Gönnheim und die treibenden Kräfte des Bundes mit Sotto il Monte, wie etwa der damalige Bürgermeister Dott. Eugenio Bolognini, und lobte viele andere, die die Partnerschaft besiegelt und mit Leben erfüllt hätten. Dies gelte auch für Canale D'Agordo, fuhr er fort und erinnerte an einen regen Austausch religiöser, kultureller und sozialer Werte und Errungenschaften. – mk



Die Repräsentanten der Partnerorte vor der neuen Tafel, v.li.: Bartłomiej Tkacz, Hubert Gschwendtner, Wolfram Meinhardt und Denni Chiappa.



Das Revuekonzert polarisierte – nicht aber wegen der Qualität des Auftritts. Kritisiert wurde, dass es nicht zum Anlass passte.



Eintrag ins Goldene Buch, v.li.: Bartłomiej Tkacz, Wolfram Meinhardt, Charlotte I., Hubert Gschwendtner, Flavio Colcergnan und Denni Chiappa.